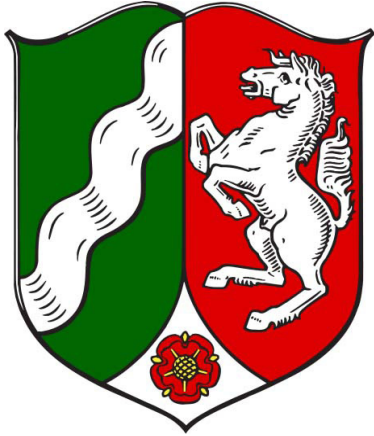


„Operation Marriage“ – die Gründung Nordrhein-Westfalens



Q1 Landeswappen Nordrhein-Westfalens.

Die drei Teile des Wappens symbolisieren die drei Landesteile:

- a) Rheinland (weißer Rhein auf grünem Boden),
- b) Westfalen (weißes Pferd vor rotem Hintergrund) und
- c) Lippe (rote Rose mit gelber Blütenmitte und gelben Dornen auf weißem Hintergrund).

Unter dem Namen „Operation Marriage“ bereitete die britische Besatzungsmacht 1946 eine ganz besondere Hochzeit vor: den Zusammenschluss des nördlichen Teils der Provinz Rheinland und der Provinz Westfalen. Am 21. Juni 1946 wurde die „Vermählung“ in London beschlossen, am 23. August wurde sie rechtskräftig: Fortan gingen die beiden preußischen Provinzen in dem neuen Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRW) auf. Mit der Neugründung Nordrhein-Westfalens wurde auch die Forderung der Alliierten erfüllt, das Land Preußen, das als besonders militaristisch und nationalistisch galt, aufzulösen. Das Land Lippe trat dem Land NRW im Januar 1947 bei.

Doch die „Vermählung“ von Rheinländern und Westfalen wurde von vielen kritisch gesehen und war keine „Liebeshochzeit“. Von deutscher Seite gab es zum Beispiel Einwände, dass die Landesteile und ihre Bevölkerung wenige Gemeinsamkeiten hätten. Westfalen würde besser zu Niedersachsen passen; das Rheinland könne mit den südlichen, französisch besetzten Teilen vereint werden. Die englische Besatzungsmacht sah das jedoch anders: Das Ruhrgebiet sollte mit seinen Kohlebergwerken und der wieder aufzubauenden Industrie als Ganzes in ein Land eingegliedert werden, das später Teil eines dezentralen deutschen Staates werden könne.

Die Ursachen für die Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen waren beispielhaft für die Zeit: Die Briten entschieden in ihrer Zone gegen französische und sowjetische Interessen, die für das Ruhrgebiet einen Sonderstatus wollten. So sollte ein Zugriff der Russen auf die westdeutsche Industrie verhindert werden. Denn die Sowjets wollten weiterhin Reparationen entnehmen, statt die beginnende Produktion zur Versorgung der deutschen Bevölkerung zu nutzen. Die Versorgungslage der Bevölkerung in den Städten an Rhein und Ruhr war es denn auch, welche aus britischer Sicht für einen Zusammenschluss mit dem überwiegend ländlich geprägten Westfalen sprach. Darüber hinaus sollte ein großes westdeutsches Bundesland als Gegengewicht zur sowjetischen Besatzungszone (SBZ) entstehen.

Beim Aufbau von demokratischen Strukturen setzten die Briten einen erfahrenen Beamten: Zum ersten Ministerpräsidenten ernannten sie den parteilosen ehemaligen Zentrumspolitiker Rudolf Amelunxen. Auch die erste Landesregierung wurde ernannt. Zur Landeshauptstadt machten die Briten Düsseldorf. Der erste Landtag tagte am 2. Oktober 1946 in der Düsseldorf Oper, obwohl die durch den Krieg zum Teil zerstört war. Nach den ersten Landtagswahlen 1947 wurde Karl Arnold (CDU) zum Ministerpräsidenten gewählt. Mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 wurde NRW das bevölkerungsreichste Bundesland. In ihm lag auch die neue Bundeshauptstadt Bonn (bis 1990).

